

# Wie ist sie wohl, die Cuvée Stadtteil IV?

**Wein ist zum Trinken da? Gewiss, aber er spricht zugleich alle anderen Sinne an. Ein Besuch beim Wyssloch-Winzer.**

Zunächst das **Auge**: Wer durchs Wyssloch spaziert, erblickt seit 2017 Berns einzigen Rebberg. Auf knapp anderthalb Hektaren an günstiger Südostlage stehen 7000 Rebstöcke, gepflanzt vom 64-jährigen Architekten und Winzer Matthias Rindisbacher. Er baut in Seftigen schon länger Trauben an und keltert sie in seiner «Weinmanufaktur» am Dählhölzliweg.

Im kommenden Herbst hofft Rindisbacher eine erste, kleine Ernte im Wyssloch einzubringen. Wie wird sich der Wein dereinst fürs Auge präsentieren? Da wäre zuerst die Etikette. Aber die gibts noch nicht: Erst muss ein Name für die Kreszenz gefunden sein. Ein Weissler wird es sein, entsprechend des Winzers Vorliebe. Und zwar von der neu gezüchteten Sorte Sauvignac, die kaum Pflanzenschutz benötigt. «Ein ins Grünliche neigendes, schwaches Gelb» verspricht sich der Weinmacher vom Blick ins Glas. Soviel zum Visuellen.

Beim nächsten Schritt in der Weinverkostung tritt die **Nase** in Aktion, es geht um den Geruch. «Intensive Aromen von Zitrusfrüchten, Stachelbeere, angeschnittenem Holunderstrauch» sollen dem Sauvignac entsteigen.



Stadtwinzer Rindisbacher.

Foto: zvg

Dann fliesst der Wein in den **Gaumen**, wo sich zusätzlich sein Geschmack entfaltet. Die Zunge unterscheidet salzige, süsse, saure oder bittere Noten . . . von keinem möchte Rindisbacher zu viel in seinem Wein haben. Vielmehr muss er ausgewogen schmecken – und dank der Traubensäure saftig, frisch und knackig.

Doch der Gaumen kann noch mehr: Mit gewissen Überschneidungen zum Geschmacks kommt hier auch der **Tastsinn** zum Zug. Er registriert Eigenschaften wie warm und kalt, hart, weich, ölig oder prickelnd. Letztere zwei

möchte Rindisbacher gewiss nicht in seinem Weisswein vorfinden, so wenig wie adstringierende Gerbstoffe, die den Mund trocknen. «Harmonie» heisst auch hier des Winzers Leitmotiv.

Schliesslich zählt auch das **Gehör** zu unseren Sinnesorganen. Ob es beim Weingenuss mitwirkt? Nun ja, immerhin ist es nicht das Gleiche, ob beim Öffnen der Flasche ein diskretes «Knirsch» (Drehverschluss) oder ein «Plopp» erklingt (Korken). «Nichts gegen Schraubverschlüsse», sagt Matthias Rindisbacher – aber trotz aller Innovationsfreude vernimmt er bei seinen Weinen doch lieber das altvertraute, fröhliche «Plopp». *Santé!*

Toni Koller



Einzigartig in Bern: der Weinberg im Wyssloch.

Foto: zvg